Under the Moon,between the Stars

Liebe oder Freundschaft?

Von Kyuuru

Kapitel 4: I want protect you

Durch ein lautes "NAOMI" rieß ich die Augen auf, und war auch schon nach weniger Zeit vollständig wach. Auch wie gestern, waren wir xpät dran. Ihm gleichen Rhythmus, und Chaos verbrachten wir den Morgen, bis wir auf den Weg zur Schule waren. Mir kamen so viele Gedanken gegenüber Blood im Sinn. Ich dachte daran was wir heute machen würden, und des weiteren. Ja, ich freute mich riesig.

Natürlich wurde ich bestraft, dass ich solange weg war. Doch aus irgendein Grund, konnte mir die Diskussionen meine Mutter nichts anhaben. Meine gute Laune verschlechterte sich nicht. "Heute Nacht wird es kalt."

Zu gedankenversunken wie ich war, bemerkte ich Lucia erst als sie auf mich die Decke warf. "Danke..."

Obwohl wir beide wussten, dass die Decke mich nicht viel wärmen wird. Heute habe ich seit lange Zeit wieder geschlafen, normalerweise hielten mich Alpträume oder die Kälte wach. "Wieso tust du dir das an?"

"Wieso tue ich mir was an?"

Ihre Frage verwirrte mich.

"Wir könnten durchbrennen, weg von ihr. Ich will dich nicht länger leiden sehen..."

"Lucia trotz allem den ist sie unsere Mutter."

Ich konnte sie nicht verlassen, auch nicht nach alldem was sie mir angetan. Es ging einfach nicht. Sie hasste mich, aber ich liebte sie. Es gab eine Zeit, da liebte sie mich auch. Vor vielen Jahre.

"Ich versteh dich einfach nicht!"

Wütend rannte sie raus. Hatte sie geweint? Da ich wie immer angekettet war, konnte ich ihr schlecht hinterher. Zum zweiten Mal hielten mich weder Kälte noch Alpträume vom Schlaf ab...

Es ist schon fast Schulende, doch trotzdem fehlte jede Spur, von IHM. Blood ... In den Pausen hatte ich ihn tatkräftig gesucht, doch ohne jegliches Ergebnis. Da ich sein Gesicht nicht vergessen wollte, behielt ich es fest, und war mit ihm "in seinem Paradies". Das Paradies indem wir gestern waren. Was aus der Strafe, durch das Schwänzen wurde? Ich bekam Sozialstunden auf, also gegen Ende der Schule darf ich Tafeln wischen, Stühle rücken. Allgemein und kurz: Beim aufräumen der Schule helfen. Mit Rowdies zusammen zuputzen würde Definitiv nicht spaßig werden. Das stand fest.

"Sayuri Naomi Kurumai ... hast du nicht schon genug, für Aufruhr gesorgt? Am besten schicke ich dich mal zum Direktor, damit dir mal KLAR wird, das man pünktlich kommen soll, und vor allem nicht die Schule schwänzt! Zudem werden keine Träumchen in den

Schulstunden verbracht!!"

Mit diesen Vorwurf, wurde ich aus meinen Gedanken gerissen. Mittlerweile war mir die Schule egal. Wo Blood steckte, das war wichtig. Ob ihm etwas passiert ist, ist er nur krank, hat er kein Bock auf Schule? All dies beschäftigte mich, als ich zum Direktorenzimmer geschleift wurde ...

Als ich aufwachte, wurden sofort meine Gedanken von ihr erfüllt Say. Ich dachte darüber nach wie hart sie man wohl bestraft hat... immerhin war sie eine Musterschülerin sie war bestimmt nicht daran gewohnt bestraft zu werden. Im Gegensatz zu mir der Strafen nicht weiter schlimm fand. Ob sie wohl meine Abwesendheit bemerken würde? Irgendwas sagte mir, dass sie das tut. Hoffentlich sorgte sie sich nicht... Es gab keine Spuren, dass Lucia wiedergekommen ist. Natürlich fragte ich mich ob mit ihr alles in Ordnung war. Meine Sorgen um meine paar Minuten jüngere Schwester wurde durch ein Niesen von mir unterbrochen. Was nicht wunderbar war an einer kalten Kellerwand.

"Junges Fräulein, hören Sie mir überhaupt zu?"

Der einzige Satz, der es bisher schaffte mich aus meinen Sorgen die um Blood beschert waren zu reißen. Ich denke mal, ich hab eine Warnung für einen Schulverweis erhalten. Zumindest las man es, dem Direktor aus dem Gesicht. Er wer besorgt um mich, weil ich eins mal die Musterschülerin Sayuri war. Nun würde ich ja Schande über die Schule bringen. Ich finde eine Tussi, die als Matratze bekannt ist, viel schlimmer als ein paar mal Fehlen und zu spät zukommen. Nach dem Gespräch war es schon Schulende, also hatten wir zwei gute Stunden damit verbracht, mir Vorwürfe zumachen.

"Halt, halt, halt!!! Vergiss nicht die Tafeln zu putzen!"

"Nein, Frau Kanada ich habe es nicht vergessen, ich werde mich sofort zu unserem Klassenraum begeben."

"Gut. Mach es anständig."

Mit diesen Worten verschwand die junge überforderte Lehrerin. Langsam ging ich zuerst ins Obergeschoss, und dann Richtung Klassenraum, bis ich aufgehalten worden bin...

Mama hielt es für besser, wenn ich und Lucia in getrennte Kindergarten aufwachsen. Sie sagte:

"Du kannst nicht immer, nur mit deiner Schwester Zeit verbringen. Sie ist die einzige mit der du redest. Finde neue Freunde im Kindergarten."

"Okay...mama."

Froh über diese Idee war ich nicht. Doch ich wollte nicht dass meine Mama böse auf mich ist. Doch ich war anders. Wie genau wüsste ich nicht doch die anderen schienen mich nicht zu mögen.

"Siehst du den auf der Schaukel? Er hat so leuchtend gelbe Augen irgendwie gruselig..."

Die Leiterin meinte nur, dass ich was besonders sei. Aber wenn ich wirklich was besonders bin wieso wollen die anderen Kinder nicht mit mir spielen?

"Halte, dich von Blood fern, du billiges Flittchen!!!"

Drohend kam eine Gruppe von Mädchen auf mich zu.

"Was ... Wie?"

Fragend sah ich, die Gruppe an.

"Verstehst du nicht?!! LASS-DIE-FINGER-VON-BLOOD."

Sie umringten mich, und drängten mich gleichzeitig in die Ecke.

"Blood gehört dir nicht. Er ist Besitz aller Mädels. Mit der Ausnahme von dir!!"

"Aber ... wir sind doch gar nicht-"

"Mir doch egal! Fakt ist, dass du und er ein Tag lang zusammen wart."

Die Anführerin der Gruppe schlug mir mit ganzer Wucht ins Gesicht. Lieber schweigend, und nicht wehrend wurde ich weiterhin eingengt.

"Das soll dir eine Lehre sein, wehe wir sehen dich nochmal mit ihm."

Mit blutender Wange, und geschwächten Körper sackte ich in der Ecke zusammen. Ich musste mich zusammenreißen, schließlich würde ich noch mehr Ärger bekommen, wenn ich jetzt nicht putze.

Die Erinnerung an meine kindliche Vergangenheit ließ mich wach werden. Gerade rechtzeitig, wenn ich pünktlich zu Schule kommen wollte. Alles schien zu schmerzen und ich fing an zu husten. Seit wann konnten Monster krank werden? Naja egal. Langsam machte ich mich auf den Weg. Natürlich wurde ich sofort von meiner Fan-Gruppe in Empfang genommen. Nicht gerade begeistert begrüßte ich sie mit einem heißeren "Guten Morgen, Ladys".

"Blood du siehst ein wenig blass aus. Außerdem ist deine Stimme so heiser! Geh lieber nachhause."

"Nein. Ich muss zu ihr..."

"Wen meinst du?!"

Nicht auf die Frage eingehend, sah ich mich um. Schnell fand ich sie. Ihre rechte Wange war angeschwollen.

"Say was ist denn mit dir passiert?"

Besorgt sah ich sie an.

Ich zuckte zusammen. Da war er. Blood ... Wie ich seine Stimme vermisst hatte, aber heute war sie auch irgendwie anders. Sie war heiser, also schien er krank gewesen zu sein, zumindest war er gestern besonders betroffen gewesen, sonst wäre er hier gewesen. Hätte er mich beschützt? Solche Gedanken durfte ich mir eigentlich nicht mehr seit dem gestrigen Vorfall erlauben. Trotzdem konnte ich nicht anders. Lieber Gedanklich bei ihm sein, als so. Sonst würde es schmerzhaft Enden ... Um gar nicht mehr an Gestern zu denken, und überhaupt auch an ihm, flüchtete ich einfach. Es war besser ihn einfach zu meiden. Das erspart ihm Ärger, und mir. Ja so war das Richtig ...

Überrascht, dass sie mir ausweichen will. Zuerst zögerte ich, doch dann folgte ich ihr doch. "Wer hat dir das angetan?"

Ich drehte sie zu mir und hielt sie fest. Damit sie nicht flüchten konnten. Lauter wiederholte ich meine Frage.

"Wer.Hat.Dir.Das.Angetan?"

Meine Stimme klang nicht viel lauter, als zuvor. Rasende Wut glühte in mir auf. Derjenige der es ihr angetan hat, würde diesen Zorn zu spüren bekommen. Ein anderes Gefühl beschlich mich, ich fühlte mich schuldig. Wieso war ich gestern nicht da gewesen? Dann hätte ich es verhindern können...

Ich sah mich um, die Mädchen starrten mich zornig an, wenn ich jetzt etwas sagen würde, käme ich mit meinem Leben nicht davon. Trotzdem tat ich es.

"Niemand ..."

Natürlich log ich, es tat ein wenig weh, so etwas im nicht sagen zu können. Er hätte schließlich der Retter in der Not sein können. Aber das hätte mich auch nicht gerade beliebter bei ihnen gemacht. Das ich jetzt mit ihm ein Wort sprach, brachte sie bestimmt zur Weißglut. Nach meinen »Niemand« rannte ich vergeblich wieder weg, damit ich Ruhe, vor weiteren Mobbing-Attacken hatte ...

Sie lügte und wie sie das tat.

"Say..."

Leise rief ich ihr hinterher. Sie schien es nicht zu hören oder ignorierte mich. Ein dumpfer Schmerz machte sich in meiner Brust bemerkbar. Ich ignorierte ihn. Meine

Augen sahen ihr hinterher. Irgendwie werde ich es schon herausfinden und derjenige wird büßen. Natürlich werde ich nicht aufgeben.

"Bitte sag es mir... ich will dir helfen...bitte."

Ich werde sie erst in Ruhe lassen, wenn ich es weiß!

Ich schwieg, und rannte. Ich rannte von meinem Glück weg, das mir andere nicht göhnten. Ich durfte nicht glücklich sein. Ja, genau. Weil andere ihres nicht fanden, durfte ich auch keins. Wut stieg in mir auf, dass mir zur gleichen Zeit auch Mut machte.

"Dein Fan-Trupp ..."

Brachte ich zögernd aus mir raus. Ich wollte einfach, dass sie litten, litten darunter von Blood gehasst zu werden. Aber würde er sie dann wirklich hassen, nur für ein eintöniges Mädchen wie mich?

Was?"

Zuerst war ich überrascht, doch obwohl es "nur Frauen waren" konnte dies meinen Zorn nicht besänftigen. Voller Wut widmete ich der Anführerin meines Fanclubs Stella.

"Wieso hast du Say das angetan?"

"Was? Sie hat dich gefälligst in Ruhe zu lassen! Aber Blood wieso bist du so wütend?"

"Lass Say von jetzt an in Ruhe!"

"Aber Blood-"

Genug von diesen jämmerlichen Versuchen es zu erklären, ohrfeigte ich sie hart. Sie fing an zu schluchzen und flüchtete. Ich wusste nicht genau was in mich gefahren ist. Doch beruhigte mich nicht wirklich...

Gerührt war ich, von seinem überwiegendem Mut, den er für mich aufbrachte. Er hat sie wirklich klein bekommen, aber ob das jetzt Auswirkungen auf meine Mobbing anschlüge haben würde, wusste ich nicht. Fröhlich trat ich neben ihm, lächelte glücklich darüber, wie er mich verteidigte, und hackte mich in seinem Arm anschließend ein.

"Danke ...Blood ..."

Ich hoffte, das meine Wörter ihn beruhigten.

Obwohl es nur zwei kleine Wörter waren, stimmten sie mich ruhig.

"Gern geschehen. Sag mir bitte bescheid, wen dich irgendjemand verletzt."

Sie war wohl das erste Mädchen, dass ich so dringend beschützen will. Hoffentlich werden sie ihr durch meine Aktion nicht noch mehr weh tun... Ihr Lächeln war atemberaubend. Einen wütenden Blick schickte ich noch den letzten meines Fanclubs und sie verschwanden.

"Tut es noch weh?"

Behutsam strich meine Hand an ihre Wange vorbei.

"Nein..."

Ein weiteres Lächeln umspielte erneut mein Gesicht. Ebenso wie mir die Röte ins Gesicht schoss, als er meine Wange sanft streichelte. Mein Herz explodierte förmlich, zumindest empfand ich so einen Effekt. Ich hätte jetzt nichts lieber getan, als ihn zu küssen, mir war danach, doch ich traute mich nicht. Es hätte seine Bestrafung sein können, dafür das er mich Gestern alleine ließ. Trotzdem näherten sich meine Lippen seine, und reflexartig schloss ich meine Augen. Doch als der Gong zur ersten Stunde ging, war ich wieder zurück geschreckt ...